

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



# Oberösterreichische Bauzeitung

Zeitschrift für Bauwesen

Organ des „Vereines der Baumeister in Oberösterreich“.

Redaktion und Administration: Buchdruckerei C. KOLNDORFFER, LINZ, Domgasse Nr. 5.

Man pränumeriert auf die OBERÖSTERREICHISCHE BAUZEITUNG:

für die Provinz	ganzjährig mit K 20.—	für Loko	ganzjährig mit K 16
	halbjährig . . . 10.—		halbjährig . . . 8
	vierteljährig . . . 5.—		vierteljährig . . . 4

Erscheint am 1. und 15.  
jedes Monat.

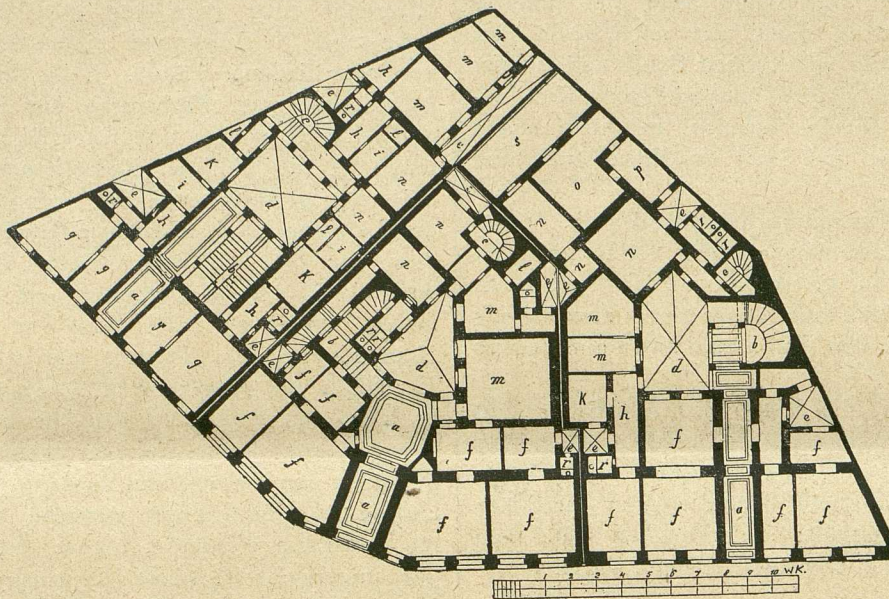
INSERTATE und OFFENER SPRECHSAAL laut aufgelegtem billigsten Tarif werden angenommen: Bei der Administration der „Oberösterreichischen Bauzeitung“, Linz, Domgasse Nr. 5, ferner bei allen grösseren Annoncen-Expeditionen des In- u. Auslandes. Eventuelle Reklamationen und Beschwerden direkt an uns erbeten.

## Prämierte Grundrisslösung für eine Zinshausgruppe in München.

(Siehe Zeichenskizze.)

In der Isar-Vorstadt in München hat der dortige Bankier Herr Rudolf Stolze einen Grundkomplex angekauft, auf dem er eine Zinshausgruppe errichten lassen will. Um eine praktische Lösung für diese Anlage zu erhalten, wurde vom Eigentümer ein Konkurs ausgeschrieben, an dem sich 27 bairische Architekten beteiligten.

Von den eingelangten Projekten hat die Jury,



welche aus mehreren hervorragenden Münchner Baukünstlern bestand, dem Entwurfe des Architekten Fritz Kolbe aus Nürnberg den ersten Preis im Betrage von 2000 Mark zuerkannt und das Projekt auch zur Ausführung empfohlen. Die Lösung ist eine so interessante, dass sie verdient, auch in unserer Zeitschrift zur Veröffentlichung gebracht zu werden.

Die Redaktion.

## Häuser aus Kalk und Sand.

Der Erfinder Prochnow hat sein Verfahren in der Schrift: „Anleitung zur Kunst, Wohnungen und Wirtschaftsgebäude in sehr kurzer Zeit, wohlfeil, feuer- und wetterfest zu erbauen aus reinem Sand und sehr wenigem Kalk“ beschrieben und dazu später (1903) einen Nachtrag erscheinen lassen, der die gemachten Verbesserungen enthält.

Es ergibt sich aus dieser Schrift, dass diese Bauart überall sehr vorteilhaft ist, wo die mit Pisé, weil bloss Sand vorhanden ist, sich nicht anwenden lässt, ja auch in manchen anderen Fällen Vorzüge vor dieser hat.

Die Mischung, aus welcher die Gebäude durch Stampfen der Mauern (wie dies beim Erdbau geschieht) gemacht werden, ist gewöhnlicher humus- und lehmfreier Sand, der mit gebranntem, mit Wasser zu Brei angerührtem Kalk vermischt wird. Man nimmt nicht mehr Kalk, als zur Ausfüllung der Zwischenräume des Sandes, so, dass gleichsam jedes Sandkorn mit etwas Kalk umgeben ist, erforderlich wird. Um zu bestimmen, wie viel ein Sand Zwischenraum hat, füllt man ein Mass voll Sand und sieht dann, wie viel Mass Wasser dieser Sand zu verschlucken imstande ist. Die Menge des zugesetzten Wassers gibt die Zwischenräume an, die mit Kalk auszufüllen sind. Es ge-

nügt, von jeder Sorte Sand hiernach die Zwischenräume annähernd ausgemittelt zu haben. Es zeigt sich bei der Verarbeitung auch gleich, ob die Masse sich fest oder schwammig stampft.

Im letzteren Falle setzt man noch etwas Sand zu; zeigt die Masse aber zu wenig Zusammenhang, so gibt man etwas mehr Kalk.

Noch ist zu bemerken, dass bei Berechnung des Masses der Kalk zur Vermehrung der Masse nichts beitragen kann, weil er nur die Zwischenräume ausfüllt und dass man zum Sande gleich viel Kalk zusetzen muss, weil dieser die meisten Zwischenräume hat.

Hat man nun groben Sand (Kies) mit dem vierten Teil, Mittelsand mit dem dritten Teil, so verfährt man ungefähr folgendermassen:

Man nimmt groben Sand . . . . .	100 Teile
Mittel-Sand . . . . .	25 „
gleiche Teile Kalk und feinen Sand . . . . .	9 „
sind 134 Teile	

Diese geben aber nur 100 Teile, weil Mittel-Sand, feiner und Kalk nur die Zwischenräume des groben ausfüllen. Um sicher zu gehen, tut man indessen gut, die Menge des Mittel-Sandes zu verringern, statt dessen aber